

Inhaltsverzeichnis

Seite 2

Neue SIM-Regelung

- Auch Erleichterungen
- Förderung der Stadt
- Quote steigt auf 40 %

Seite 4

IWS befragt Fraktionen

- Meinung zu Wohnen, Bauen, Immobilien
- Im Vorfeld der Kommunalwahl
- Antworten auf IWS-Homepage

Weltneuheit

- Fertige Betonwände aus dem 3D-Drucker

Seite 5

Dewag

- Indigo beteiligt sich

Seite 7

WRS

- Studie zu IT-Hardware
- Chancen in der Region

Innovation

- Stuttgart weltweit im Mittelfeld

Seite 8

SWSG

- Modulbauten für Geflüchtete

Seite 9

W&W-Areal

- Wettbewerb entschieden

Seite 10

Dauerbaustelle Baurechtsamt

- Massive Kritik von Haus & Grund Stuttgart
- Runder Tisch der Ämter gefordert

Liebe Leser!

Ein Rennfahrer, der nie aus der Kurve fliegt, gibt zu wenig Gas.

Nun, vor zwei Ausgaben haben wir etwas zu viel Gas gegeben, als wir das neue Stuttgarter Innenentwicklungsmodell (SIM) pauschal als Verschärfung kritisiert haben. Denn dies trifft nicht unter allen Voraussetzungen zu. **Es wurde eine neue Wahlmöglichkeit eingeführt: Preiswerte Mietwohnungen. Und zumindest unter Berücksichtigung dieser Möglichkeit sowie der neuen Förderung der Stadt ist das geänderte SIM eine Verbesserung.** Wir dröseln Ihnen das auf.



Das jedoch ändert nichts an unserer Einschätzung, dass die Fertigstellungszahlen weiter sinken werden und das Ziel, bis 2033 in Stuttgart 20 000 neue Wohnungen zu schaffen, so nicht annähernd erreicht wird. Dafür müssten angesichts der langen Zeiträume von Planung bis Fertigstellung sofort die Rahmenbedingungen fundamental geändert werden. Gas geben, aber so richtig, wäre notwendig!

Gas geben fordert Haus & Grund Stuttgart vom Baurechtsamt und verweist auf ein altes Ziel, eine Genehmigung innerhalb von 65 Tagen, im Durchschnitt jedenfalls, zu erteilen. Es fällt das

Wort vom „Bauverhinderungsamt“. Ein harsches Urteil, das jedoch auch wir immer wieder zu hören bekommen. **Ebenso die Angst der Betroffenen, die sich aus Furcht vor Repressalien nicht äußern wollen.** In München hingegen – seit wir auch für die dortige Metropolregion einen Immobilienbrief herausgeben, haben wir den Vergleich – loben die Marktteilnehmer die Kultur des Wollens, die sie in Stuttgart vermissen

Mit Vollgas zurück in die Vergangenheit müsste diesen, wer einer Forderung der EnBW nachkommen wollte. Mit Schreiben vom 3. Mai 2024 wurde eine private Immobilienverwaltung angemahnt, eine angeblich offene Forderung bis zum 26. April 2024 zu bezahlen. Das erinnert an die Kultsendung „Raumschiff Enterprise“, hier können jedenfalls wir nicht mehr mithalten.

Gas gegeben hat auch unser VfB und sich nach einer Wahnsinnsaison zum deutschen Vizemeister gekrönt. Glückwunsch!

Gas geben, das macht auch uns am meisten Freude. Und mit Blick auf die großen Aufgaben vor uns müssen wir das auch. Wenn wir dabei jemandem über den Fuß fahren, mag das notwendige Absicht sein. Und wenn es ein Versehen war, dann entschuldigen wir uns dafür.

Voll Aufbruchstimmung grüßt Sie

Ihr

Frank Peter Unterreiner, Herausgeber



Im Stuttgarter Rathaus hofft man dank der neuen SIM-Regelung auf mehr Wohnungsbau

Neue SIM-Regelung bringt auch Erleichterungen

„Ich sehe eher die Vorteile“, kommentiert Bettina Klenk, Vorstandin beim Branchenverband IWS Immobilienwirtschaft Stuttgart, die neue Regelung des Stuttgarter Innenentwicklungsmodells (SIM). „Im Vergleich zur alten Förderung ist das eine deutliche Verbesserung“, sagt Martin Körner, Leiter Grundsatzreferat Klimaschutz, Mobilität und Wohnen der Landeshauptstadt.

dem Stuttgarter Modell (SEP) oder Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher (MME). „Wir haben im Interesse der vielen Wohnungssuchenden in Stuttgart mit der privaten Wohnungswirtschaft einen guten Kompromiss erzielt, weil er Chancen für mehr Wohnungsbau eröffnet“, meinte Nopper.

Gemeinderat wollte ursprünglich 50 Prozent

„Es wäre ja auch ein bisschen seltsam, wenn die Wohnungswirtschaft mit dem erzielten Kompromiss einverstanden gewesen wäre, wenn er mehr Repressalien mit sich gebracht hätte“, stellt Körner richtigerweise fest. Klenk weist darauf hin, dass der Gemeinderat in Summe

„Ein guter Kompromiss mit der Wohnungswirtschaft“

Frank Nopper, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart



Wie ein am Boden liegender Markt durch mehr Repressalien wiederbelebt werden soll, bleibt das Geheimnis von Oberbürgermeister Frank Nopper, hatten wir im Editorial des Immobilienbrief Stuttgart Nr. 368 geschrieben. Wir sprachen von einer Verschärfung von SIM, da die Sozialquote von 30 auf 40 Prozent zulegt.

Quote geförderter Wohnungen steigt von 30 auf 40 Prozent

Kritisiert hatten wir, dass die Zahl der geförderten Sozialmietwohnungen von 20 auf 30 Prozent steigt. Weitere 10 Prozent sind preiswerte Mietwohnungen (PMW), die unter der ortsüblichen Vergleichsmiete anzubieten sind, oder preiswerte Eigentumswohnungen nach

„Das ist eine deutliche Verbesserung“

Martin Körner, Leiter Grundsatzreferat Klimaschutz, Mobilität & Wohnen Stadt Stuttgart



50 Prozent geförderten Wohnraum verlangt habe, jetzt habe man sich auf 40 Prozent geeinigt (Immobilienbrief Stuttgart Nr. 364).

Vorteil: Fördermittel für preiswerte Mietwohnungen

Der Vorteil besteht nunmehr darin, dass es für preiswerte Mietwohnungen L-Bank-Fördermittel gibt, konstatieren Bettina Klenk und



Der IWS mahnt beim Land die Reform der LBO an

Martin Körner, für preiswerte Eigentumswohnungen und Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher hingegen nicht.

Bauherr profitiert von Mietsteigerungen

Ein weiterer Vorteil ist aus ihrer Sicht, dass die Stadt Stuttgart neu errichtete Sozialmietwohnungen mit 300 Euro pro Quadrat-

folgt. Somit profitiert der Bauherr oder spätere Eigentümer von einem zwischenzeitlich erfolgten Mietanstieg.

Kürzere Bearbeitungszeiten und transparentere Verfahren

„Das Abrechnungsverfahren muss transparenter werden“, trägt Klenk eine Forderung des IWS zu SIM vor. Ein Problem seien auch hohe Verfahrenskosten und lange Bearbeitungszeiten von Bauanträgen. „Das sind Themen, die von der Stadt zu leisten sind und dort auch entsprechend platziert sind.“ **Bettina Klenk spricht auch Punkte an, die nicht von der Landeshauptstadt zu verantworten sind. So die immer noch ausstehende Reform der Landesbauordnung (LBO).** Oder die extrem langen Bearbeitungsfristen der Förderanträge bei der L-Bank und die Unsicherheit, ob die Fördertöpfe ausreichen. „Würden die Fördermittel der L-Bank für geförderten Mietwohnungsbau verlässlich und zeitnah zur Verfügung gestellt werden, könnten auch einige Bauvorhaben schneller umgesetzt und die dringend benötigten geförderten Mietwohnungen zeitnah erstellt werden“, konstatiert sie. ■

„Ich sehe eher die Vorteile“

Bettina Klenk,
IWS Vorstandsmitglied
Geschäftsführerin Wilma Wohnen Süd BW



meter fördert. Ein großer Pluspunkt sei zudem, dass die Festsetzung der Miete, die sich an der ortsüblichen Vergleichsmiete orientiert, nicht zu Beginn des Verfahrens, sondern zu einem späteren Zeitpunkt er-

Grundstücke gesucht.

UNSER
ANKAUFSPROFIL FÜR
REIHENHAUS-
PROJEKTE



Als erfahrener Projektentwickler sind wir auf der Suche nach neuen Grundstücken in der Metropolregion – auch im Erbbaurecht.

0711 540 940 00
info@eppleimmobilien.de

EPPLE

UNTERNEHMEN

Putzmeister und Züblin mit 3D-Innovation

Nach Angaben beider Unternehmen handelt es sich um eine Weltneuheit: Putzmeister und die Strabag-Tochter Züblin produzieren erstmals fertige und tragende Normalbetonwände aus dem 3D-Betondrucker. Umgesetzt wird es für eine Lagerhalle von Strabag in Stuttgart-Weilimdorf. Basis der neuen Technologie ist eine Autobetonpumpe. Ein automatisch gesteuerter Mastausleger mit 26 Metern Reichweite trägt anhand eines vordefinierten und digi-



talen Bauplans über einen Druckkopf Beton in mehreren Schichten exakt auf. So werden geschosshohe, tragende Betonwände gefertigt, die raumabschließend sind, also im Brandfall gegen die Verbreitung von Flammen und Rauch wirken. Die Herausforderungen des 3D-Betondrucks lagen laut Putzmeister und Züblin bisher vor allem in der fehlenden Skalierbarkeit der Technologie für Großprojekte. Bisher habe man vornehmlich mit sogenannten Portaldruckern gedrukt, die auf die Herstellung von kleineren Gebäuden beschränkt sind. Der mobile Betondrucker Karlos besitze im Vergleich zu anderen Betondruckverfahren als mobile Baumaschine eine größere Flexibilität und Reichweite und habe somit das Potenzial zur Skalierbarkeit auch für Großprojekte.

IWS fühlt den Stuttgarter Fraktionen auf den Zahn

Umfrage zu Wohnen, Bauen, Immobilien



Bezahlbares Wohnen ist das Top-Thema der Bürger

Am 9. Juni finden in Baden-Württemberg Kommunalwahlen statt. Der Branchenverband IWS, Sprachrohr der Immobilienwirtschaft in der Metropolregion Stuttgart mit über 200 Mitgliedsunternehmen, fühlt daher den Kommunalpolitikern auf den Zahn: Alle bislang im Stuttgarter Gemeinderat vertretenen Fraktionen und Gruppen haben eine Umfrage zu den wichtigen Themen Wohnen, Bauen und Immobilien erhalten. Die Ergebnisse lassen aufhorchen.

In allen Umfragen vor der Wahl zeichnete sich „bezahlbarer Wohnraum“ als das absolute Top-Thema der Bürger ab. **Kann man sich das Wohnen, gerade in der Großstadt, künftig noch leisten? Wie geht es weiter mit den Neben- und Energiekosten? Mit welchen Ideen wollen die Parteien und Fraktionen den stockenden Wohnungsbau wieder ankurbeln?**

Bezahlbares Wohnen fordern alle – der Weg dahin unterscheidet sie

„In einem sind sich zweifellos alle politischen Lager einig – Wohnen muss bezahlbar bleiben“, sagt Bettina Fuchs, Geschäftsführerin des Verbands Immobilienwirtschaft Stuttgart (IWS). Bezüglich des Wegs zu mehr Wohnraum sowie zu bezahlbaren Grundstücks-, Bau- und Mietpreisen unterscheiden sich die politischen



Parkhäuser
mit **System**
Benutzerfreundlich, intelligent
und dauerhaft.

UNTERNEHMEN

Indigo Invest beteiligt sich an der Dewag

Die in Düsseldorf ansässige Indigo Invest beteiligt sich als Gesellschafter an den deutschen Gesellschaften der Dewag-Gruppe. Helmut Beyl, Mitgründer der Dewag, ist weiterhin beteiligt und wird die strategische Ausrichtung des Unternehmens begleiten. Ebenso wird die Geschäftsführung der Dewag mit Michael Herzog, Anne Rohrbeck und Joachim von Klitzing Anteile an der Gruppe übernehmen. Zusammen wollen die Gesellschafter die Dewag-Gruppe zu einer der führenden Plattformen für Investitionen in deutsche Bestandswohnanlagen ausbauen und jährlich mindestens 150 Millionen Euro investieren. Dabei soll bei der Entwicklung des Wohnungsportfolios weiterhin der Fokus auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz gelegt werden. Die Dewag-Gruppe will zukünftig auch das Geschäft mit Projektentwicklungen im seriellen Wohnungsbau aufbauen. Seit sechs Jahren investieren Indigo Invest und Dewag über Joint Ventures gemeinsam in deutsche Wohnportfolios und deren nachhaltige Weiterentwicklung.

VERMIETUNG

Yoga in der Bahnhofstraße

Die Yogazone mietet 117 m² in der Bahnhofstraße 13 in Stuttgart-Bad Cannstatt von einem Family Office. Die Brokereei Immobilien hat vermittelt.

Ziele allerdings erheblich. **Um dies transparent zu machen, hat der Branchenverband sechs Fragen an die Parteien und Fraktionen gerichtet.** Die Antworten sind auf der Homepage des IWS ungekürzt und unkommentiert veröffentlicht – so können sich die Bürger ein vollständiges Bild darüber machen, wer mit welchen Maßnahmen gegen die drohende Wohnungsnot vorgehen will.

„Die Ergebnisse lassen aufhorchen“

Bettina Fuchs, Geschäftsführerin IWS Immobilienwirtschaft Stuttgart



Auch KI und Umbau der Verwaltung ist ein Thema

Gefragt wurde jedoch auch nach dem Gewerbeplanungsrecht und dazu, wie Investoren angezogen werden können. Auch das Thema Umbau der Verwaltung und KI im Rathaus ließ der IWS nicht aus. Konkret äußern sollen sich die Fraktionen auch zum Rosensteinquartier, dem Eiermann-Campus in Stuttgart-Vaihingen und dem EnBW-Areal am Stöckach.

Wähler sollen sich selbst ein Bild machen können

Der IWS selbst enthält sich dabei einer Stellungnahme. Bettina Fuchs: „Uns geht es darum, die unterschiedlichen Positionen der politischen Lager neutral aufzuzeigen. So können sich die Wählerinnen und Wähler ein echtes Bild machen, wer in Stuttgart wofür eintritt, und am 9. Juni ihre Stimmen denjenigen geben, die sie am meisten überzeugen.“

IWS-Homepage: Die Antworten werden in der Reihenfolge ihres Eingangs veröffentlicht

Über die Resonanz aus den Parteien und Fraktionen zeigt sich der IWS erfreut. „Der Fragenkatalog wurde allen Fraktionen bereits im April übermittelt, Anfang Mai erfolgte unsererseits eine Nachfassaktion. Bei allen Politikerinnen und Politikern, die uns im Rahmen der gesetzten Frist geantwortet haben, bedanken wir uns ausdrücklich“, betont Fuchs. ■

Die Fragen sowie die Antworten der Parteien und Fraktionen, diese in der Reihenfolge ihres Eingangs beim IWS, sind zu finden unter <https://iws-stuttgart.de/kommunalwahl-bw-2024/>.

WIR BAUEN MIT BEGEISTERUNG. NACHHALTIG.

Seit drei Generationen steht Nachhaltigkeit bei uns im Fokus. Durch langlebige Qualität und partnerschaftliche Zusammenarbeit schaffen wir Bauwerke mit Mehrwert. Dabei schonen wir Ressourcen und die Umwelt. Das Ziel unserer Aktivitäten ist es, Verschwendung zu vermeiden und Mehrwerte zu schaffen. Damit wollen wir in unserem täglichen Denken und Handeln unser oberstes Unternehmensziel, nachhaltig Gewinne zu erwirtschaften, voranbringen. So arbeiten wir z. B. als erstes Bauunternehmen in Deutschland schon seit 2010 komplett CO₂ neutral.

Erfahren Sie mehr unter wolff-mueller.de/nachhaltigkeit

WOLFF & MÜLLER – Bauen mit Begeisterung

© Zoëy Braun

TAG DER IMMOBILIEN- WIRTSCHAFT **2024**

11. JUNI 2024 — TEMPODROM — BERLIN



Foto: Bundesregierung | Henning Schacht

Klara Geywitz



Foto: BMWK | Dominik Butzmann

Dr. Robert Habeck



Foto: BMF | Photothek

Christian Lindner



Foto: CDU Schleswig-Holstein | Laurence Chaperon

Daniel Günther



#TDImmo24

zia-deutschland.de/tdi-2024



STANDORT

Chancen für IT in der Region Stuttgart



IT war für die WRS schon immer ein Thema, das jetzt verstärkt werden soll

Die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS) hat sich in der Studie „Zukunftspotenziale der IT-Hardware-Entwicklung und -produktion in der Region Stuttgart“ mit der Frage beschäftigt, welche Potenziale sich aus Entwicklungen in der IT-Branche für die Region Stuttgart ergeben können – in den Bereichen Ansiedlung, Start-ups und Entwicklung regionaler Unternehmen.

„Unsere Studie empfiehlt, dass sich die Region Stuttgart künftig stärker auf anwendungsspezifische Halblei-

ter, Quantentechnologie sowie Sensorik und kognitive Robotik fokussiert“, sagt Michael Kaiser, Geschäftsführer der WRS. Relevant seien für alle drei Technologien in der Region Stuttgart vor allem die Bereiche Entwicklung, Produktion und Produktionstechnik.

„In der Studie finden sich mehrere Maßnahmen, um diese drei Technologien in der Region Stuttgart zu stärken: Unter anderem sollen bereits bestehende regionale Strukturen unterstützt, die Standortbedingungen für Start-ups, Neuansiedlungen und

etablierte Unternehmen verbessert und die Kommunikation innerhalb des Ökosystems ausgebaut werden. Vieles davon hat die WRS in der Vergangenheit bereits getan, einiges werden wir in Zukunft verstärkt angehen“, sagt Kaiser.

Die WRS will sich mit regionalen Akteuren der drei Technologien zu Unterstützungsbedarfen der Unternehmen austauschen und die nächsten Maßnahmen planen. Ziel dabei ist, das bestehende Ökosystem weiterzuentwickeln, insbesondere durch

eine stärkere Vernetzung aller Beteiligten, durch kontinuierliche Veranstaltungen, leicht zugängliche Informationen und die Sichtbarmachung der regionalen Kompetenzen und Akteure in einem Kompetenzatlas. Geprüft werden soll insbesondere auch der Bedarf an Infrastrukturen wie Laborflächen. Auf Grundlage dieser Maßnahmen sollen durch ein gezieltes Marketing dann auch neue Akteure aus den drei Technologiebereichen für die Region gewonnen werden.

Stuttgart bei Innovation weltweit im Mittelfeld

Bezüglich der Innovationskraft liegt Stuttgart zusammen mit Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg und Köln weltweit im Mittelfeld. München und Berlin hingegen haben es unter die Top-20-Standorte geschafft, ermittelte JLL. Stuttgart würde aufgrund seiner Lebensqualität vom Zuzug von Fachpersonal profitieren. Untersucht wurden 108 Städte, die je nach Innovation und Talentdichte in acht Kategorien eingeteilt wurden. Stuttgart fällt in die Kategorie „Secondary Specialists“, dazu gehören beispielsweise auch Auckland, Brüssel, Manchester, Prag, Oslo und Mailand.

Es habe sich herausgestellt, dass sich Innovationen und Talente dynamisch in Richtung erschwinglicher und lebensstilzentrierter Städte bewegen, was zu einem Wachstum mittelgroßer Immobilienmärkte führt, schreibt JLL. Ebenfalls treibender Faktor bei der Verschiebung sei die beschleunigte Wiederansiedlung von Wirtschaft und Wissenschaft in heimischen Gebieten aufgrund geopolitischer Risiken. Nicht nur die Standorte, sondern auch die Anforderungen an den Immobilienmarkt, getrieben durch innovationsorientierte Nutzer aus den Bereichen Büro, Industrie, Labor und Rechenzentren, würden sich verändern. Für Investoren biete sich laut JLL infolgedessen die Chance, ihre Portfolios standortübergreifend zu diversifizieren, den Talenten zu folgen und den neuen Marktgegebenheiten anzupassen. Auf der Nutzerseite müssten besonders wachstumsstarke Unternehmen Entscheidungen treffen und Standorte wählen, die ausgewogene Verhältnisse von qualifizierten Fachkräften und attraktiven Arbeitsumfeldern bieten.

Klimamobilitätsplan beschlossen

Mit mehr als siebzig konkreten Maßnahmen, gebündelt in einem Klimamobilitätsplan, will die Stadt Stuttgart die CO₂-Emissionen im Verkehr bis 2030 und im Vergleich zu 2010 um 46 % reduzieren. Stuttgart würde damit die Zielvorgabe des Landes um sechs Prozentpunkte übertreffen. Stuttgart ist eine von fünf Modellkommunen, die vom Land Baden-Württemberg bei der Erstellung eines Klimamobilitätsplans gefördert wird. Die siebzig Maßnahmen wurden vom Amt für öffentliche Ordnung, vom Amt für Stadtplanung und Wohnen, vom Tiefbauamt und von den Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) erarbeitet und vom Grundsatzreferat Klimaschutz, Mobilität und Wohnen zusammengeführt. Dabei wurde angenommen, dass der Anteil der elektrisch betriebenen Autos 2030 bei 23 % liegt, was aus Sicht der Stadt eine eher vorsichtige Schätzung ist. Ungefähr zwei Drittel der Reduktion klimaschädlicher Treibhausgase lässt sich im Klimamobilitätsplan auf die Umstellung der Busflotte der SSB auf alternative Antriebe sowie auf den Anstieg der Zahl elektrisch betriebener Autos zurückführen.

Beispielhaft können folgende Maßnahmen des Klimamobilitätsplans aufgeführt werden: Verlängerung der U13 bis Hausen/Ditzingen, Bau eines vierten Betriebshofes der SSB für Stadtbahnen, längere Stadtbahnzüge für die Verbindung von Heselach bis Fellbach, Pop-up-Fußgängerzone in der Seelbergstraße in Bad Cannstatt, Radweg entlang der Jahn- und Pischekstraße, E-Lastenradförderung für Familien, Umgestaltung des Löwenmarktes in Weilimdorf, Ausweitung des Carsharing-Angebots, Jobticket der Stadt, kontinuierliche, aber moderate Anpassung von Parkgebühren, Ausweitung des Parkraummanagements.

PROJEKTE



SWSG plante für die Landeshauptstadt Modulbauten

Nach einer Planungs- und Bauzeit von zehn Monaten ist der erste Standort in Modulbauweise in Stuttgart-Plieningen nahezu fertig. Die 39 wohnungsähnlichen Einheiten bieten 156 Plätze für Geflüchtete. Die Module lassen sich für bis zu 30 Jahre flexibel für verschiedene Zwecke nutzen, wie aktuell für geflüchtete Menschen und perspektivisch auch für Studenten und Personal. Die Stadt investiert für den Standort in Plieningen etwa 10,7 Millionen Euro, weitere 7 sollen folgen.

Die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft (SWSG) plante gemeinsam mit der Landeshauptstadt und weiteren Projektpartnern diese nachhaltigen Modulbauten. Jedes Modul verfügt über eine Wohnfläche von etwa 40 m², aufgeteilt in zwei Schlafzimmer für jeweils maximal zwei Personen, einen Sanitärbereich und eine offene Küche mit angegliederter Gemeinschaftsfläche. Jedes der zweigeschossigen Gebäude besteht aus vier, im Werk vorgefertigten Modulen, die vor Ort mit einem Schwerlastkran auf die vorbereiteten Punktfundamente gesetzt werden. Die oberen Wohnungen sind über eine Außentreppe zugänglich. Verkleidet sind die Modulbauten mit einer horizontalen Holzverschalung und an einer der Stirnseiten mit unifarbigen Platten, die einen optischen Akzent setzen sollen.

BBG „Im Sonnenfeldle“ aktiv

In Magstadt, Landkreis Böblingen, realisiert die Böblinger Baugesellschaft (BBG) sechs Doppelhaushälften und 19 Reihenhäuser, die teils zum Kauf, teils zur Miete angeboten werden. Die Häuser des Quartiers „Im Sonnenfeldle“ in der Ihinger Straße haben Größen zwischen 110 und 141 m², ergänzend baut die BBG einen Quartiersplatz.

GWG-Gruppe realisiert Holzhybridhaus

In Sindelfingen stellte die GWG-Gruppe ihr erstes Holzhybridhaus fertig. Es besteht aus drei Gebäudeteilen mit 1300 m² Wohnfläche und befindet sich im Fanny-Hensel-Weg im Ortsteil Maichingen. Die Außenwände sind in Holzständerbauweise errichtet, Tiefgarage, Erschließungskern, Geschossdecken und tragende Innenwände bestehen aus Stahlbeton.



Die Wohnungen sind zwischen 60 und 130 m² groß, vier Einheiten sind preisgedämpfte Sozialmietwohnungen. Das Gebäude erfüllt den Standard KfW Effizienzhaus 55 dank Nutzung von Fernwärme in Kombination mit zwei Wärmepumpen und einer PV-Anlage. Die Fußbodenheizung kann im Sommer zur Kühlung verwendet werden.

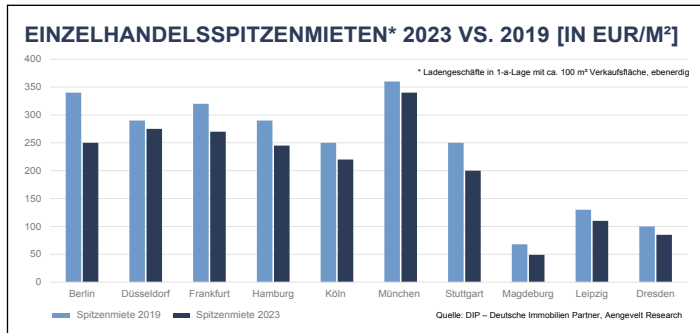


BB Wohnbau Böblingen baut im Schönbuch

Drei Häuser mit zusammen 15 Wohnungen errichtet BB Wohnbau Böblingen in Weil im Schönbuch, Landkreis Böblingen. Die Einheiten in der Waldenbacher Straße 16 und 18 sowie im Gansäckerweg 7 sind zwischen 65 und 107 m² groß.

MARKT

Einzelhandelsmieten vor und nach Corona



250 Euro Spitzenmiete wurde in Stuttgart 2019 für Einzelhandelsflächen bezahlt, meldet der Maklerverband Deutsche Immobilien Partner (DIP). Fünf Jahre später und nach Corona mit seinen Auswirkungen auf den Einzelhandel sind es noch 200 Euro, ein Minus von 20 %. Im Durchschnitt der Top-Sieben-Städte betrug der Rückgang 14 %, in Düsseldorf war er mit 5 % am niedrigsten, in Berlin mit 26 % am größten. In Stuttgart ist die Immobilienvermittlung BW Mitglied im DIP-Netzwerk.

DEALS

Serviced Apartmenthotel verkauft



Ein Family Office erwarb das Serviced Apartmenthotel „Rioca Stuttgart Porto 6“ in der Schockenriedstraße 42 in Stuttgart-Möhringen. Die Immobilie mit 157 möblierten Apartments, Tiefgarage mit 31 Stellplätzen, Fitnessbereich und Bar wurde im ersten Quartal von einem Joint Venture aus den Unternehmensgruppen Geiger und i-Live fertiggestellt. Frank Immobilien vermittelte.

LOB & PREIS



Holzbaupreis Baden-Württemberg

Vier Projekte wurden mit dem Holzbaupreis Baden-Württemberg ausgezeichnet, drei davon befinden sich in der Metropolregion Stuttgart. So erhielt das Stuttgarter Büro von M die Auszeichnung für die Grundschule Fuchshofstraße in Ludwigsburg. Lohrmannarchitekten, Stuttgart, wurde für das LogI-Bildungszentrum in Weil der Stadt ausgezeichnet und die Aldinger Architekten Planungsgesellschaft, ebenfalls aus Stuttgart, für das Hölderlin-Haus in Nürtingen.

W&W-Areal Ludwigsburg entschieden

Das Stuttgarter Büro Reichel Schlaier Architekten gewann im Rahmen der Überarbeitung den Architektenwettbewerb zur Neugestaltung des W&W-Areals in Ludwigsburg. Der Entwurf bildet nun die Grundlage für die weitere Bearbeitung. Es soll jedoch auch geprüft werden, ob für einzelne Gebäude Arbeitsgemeinschaften aus mehreren Preisträgern gebildet werden können. Für die Entwicklung des ehemaligen Betriebsgeländes des Bauspar- und Versicherungskonzerns muss ein neuer Bebauungsplan aufgestellt werden, es geht um etwa 25 500 m² Wohn- und Gewerbefläche.

Es ist Zeit, große Augen zu machen!

Ob Gewerbeobjekt, Wohnung, Ein- oder Mehrfamilienhaus, jetzt ist der ideale Zeitpunkt Ihre Immobilie zu verkaufen.

Und wir sind Ihr starker Partner, der das Beste für Sie rausholt.



E & G Immobilien
Börsenplatz 1 | 70174 Stuttgart
+49 711 20702-700
hallo@eug.de

E&G IMMOBILIEN
Grossmann & Berger Gruppe

eug-immobilien.de

MARKTBERICHTE

Pflugfelder

Immobilienmarktbericht 2024

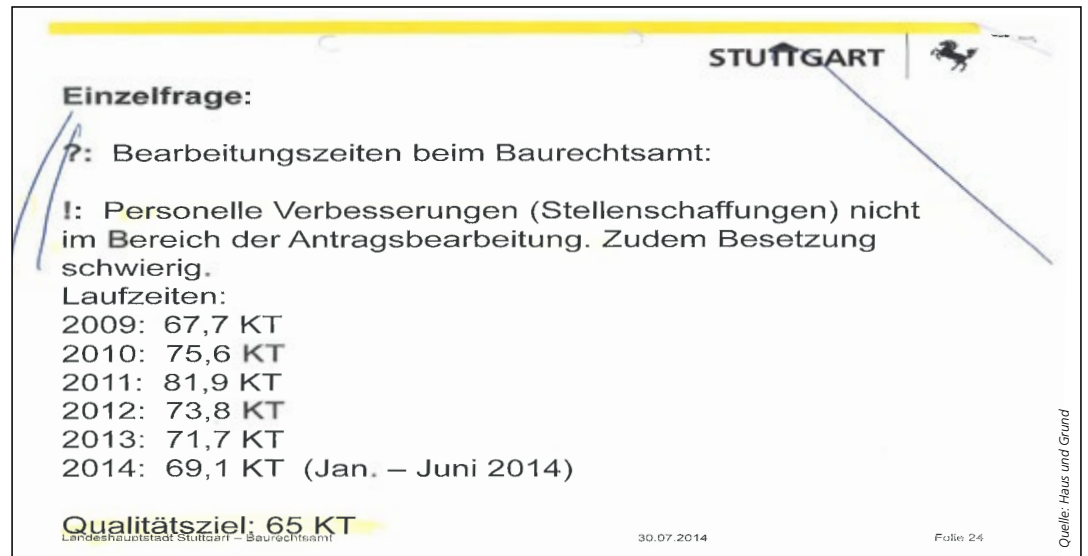
Stuttgart, Heilbronn und Ludwigsburg sowie Teilorte der beiden Landkreise betrachtet der „Pflugfelder Immobilienmarktbericht 2024“. Genannt werden für einzelne Orte beziehungsweise Lagen die Kaufpreisspannen für frei stehende Einfamilienhäuser, Doppel-



© Pflugfelder

haushälften, Reihenhäuser und Eigentumswohnungen sowie die Mietpreise. Weitere Themen sind unter anderem Co-cooning, Stressresistenz im Berufsleben und Produktinnovationen in der Baubranche. Ferner führt Julian Pflugfelder, geschäftsführender Gesellschafter der Pflugfelder-Gruppe, ein Interview mit dem Ludwigsburger Oberbürgermeister Matthias Knecht darüber, wie er die Zukunft seiner Stadt gestalten möchte. <https://immobilienmarktbericht.pflugfelder.de/de/2024/willkommen-im-immobilienmarktbericht>

Haus & Grund Stuttgart kritisiert massiv Dauerbaustelle Baurechtsamt



Das Bearbeitungsziel von 65 Kalendertagen ist bis heute unerreicht

Trotz massiver Abnahme der Bautätigkeit dauert die Antragsbearbeitung beim Stuttgarter Baurechtsamt zu lang, kritisiert Haus & Grund Stuttgart, verweist auf einen eigenen Fall, bei dem es nicht wie gewünscht vorangeht, und spricht von „Organisationsversagen“.

„Das Baurechtsamt müsste aktuell zu den schnellsten und effizientesten Behörden der Stadt gehören“, fordert Joachim Rudolf, Vorsitzender von Haus & Grund Stuttgart. „Verzögerungen beim Grand Café Planie und weiteren Bauprojekten stimmen allerdings nicht zuversichtlich“, ergänzt Ulrich Wecker, Geschäftsführer von Haus & Grund Stuttgart.

Arbeitsbelastung müsste nachgelassen haben

„Dass die Bautätigkeit und die Bauwilligkeit weiter drastisch gesunken sind, ist für den Wohnungsmarkt eine schlechte Nachricht. Gleichzeitig bedeutet das, dass sich die Arbeitsbelastung im Baurechtsamt nun ganz deutlich entspannt haben müsste. Eine Erfolgsmeldung der Stadt hierzu ist allerdings bislang nicht in Sicht“, unterstreicht Rudolf. **„Dass weiterhin Bau- und Umbauanträge beim Baurechtsamt ein Jahr liegen bleiben, wie beispielsweise beim Grand Café Planie und beim Schließfächervermieter Trisor, sollte jetzt endlich der Vergangenheit angehören.“** Das Unternehmen Trisor, Marktführer bei Schließfächern in Deutschland, beklagte, dass es in Stuttgart 14 Monate auf die Baugenehmigung warten musste, in Düsseldorf hingegen nur sechs Wochen.

Ausrede „Fachkräftemangel“ überzeugt nicht mehr

Auch die gemeinnützige Stiftung Haus & Grund, die durch einen Dachausbau dringend benötigten Wohnraum in einem ihr von einem Mitglied gespendeten denkmalgeschützten Neunfamilienhaus in der Rotenwaldstraße im Stuttgarter Westen schaffen will, sieht sich von den Verzögerungen beim Amt betroffen. **„Bei allem Verständnis für den Einsatz der Mitarbeiter, bei der Abarbeitung von Anträgen läuft es weiterhin unrund. Da geht es mittlerweile um eine Dekade von Organisationsversagen“**, wettet Wecker. Baubürgermeister Pätzold sei in der Pflicht, hier schnell Ergebnisse zu liefern. Die Standardausrede „Fachkräftemangel“ überzeuge nach einer so langen Zeit nicht.

Nicht nur Kritik, sondern auch Vorschläge

„Haus & Grund Stuttgart hat aber nicht nur Kritik, sondern auch Vorschläge“, betont Rudolf. **„So muss das Baurechtsamt bürgerfreundlicher werden und sich insbesondere als Dienstleister verstehen,**

BF  real estate finance
www.bf-realestatefinance.de

Prolongationen sind kein Selbstläufer mehr

Wir unterstützen Sie bei der Verlängerung von Immobilienfinanzierungen

Es ist sehr wichtig, sich frühzeitig um eine Refinanzierung zu kümmern – mindestens ein Jahr vorher. Unsere Experten unterstützen Sie dabei.

Fabio Carrozza Geschäftsführer
Patrick Remmele Director
f.carrozza@bf-direkt.de p.remmele@bf-direkt.de



VERMIETUNG

Vier Mieter für das Leo

Zusammen 880 m² mieten das IT-Unternehmen Erik Sterck, die Werbeagentur Karius & Partner, Leomedia und Fleck



Spezialtiefbau im Quartier Leo in der Römerstraße 97–107 in Leonberg. Entwickler ist BPD Immobilienentwicklung, Eigentümer ein Bestandhalter aus der Region, vermittelt hat Immoraum Real Estate Advisors.

Softdoor in Marienstraße

Das Sozialunternehmen Softdoor mietet 308 m² Bürofläche in der Marienstraße 5 in Stuttgart-Mitte. Eigentümer ist die öffentliche Hand, Die Brokerei Immobilien hat vermittelt.

PERSONEN

Schönenberger neu im VDP-Präsidium

Thorsten Schönenberger, im Vorstand der LBBW unter anderem für Immobilienfinanzierung zuständig, wurde neu in das Präsidium des Verbands deutscher Pfandbriefbanken (VDP) gewählt. LBBW-Vorstandsmitglied Christian Ricken stellte sich angesichts seines baldigen Wechsels zur Aareal Bank nicht mehr zur Wahl.

Öffnungszeiten müssen bürgerfreundlich ausgestaltet, Verfahren durch einen effizienteren Personaleinsatz oder auswärtige Vergabe beschleunigt werden und die grundsätzliche Linie bei Ermessensentscheidungen muss lauten: **Im Zweifel für zusätzlichen Wohnraum.**“

Runder Tisch der Fachämter gefordert

Wie andere Branchenverbände wünscht sich auch die Hausbesitzerorganisation eine frühzeitige Prüfung auf Vollständigkeit der Unterlagen mit Beteiligung der involvierten Fachämter unter der Federführung eines einzigen Ansprechpartners sowie einen runden Tisch der Fachämter – die besser parallel statt seriell beteiligt werden sollten.

Am sinnvollsten ist es laut Haus & Grund, wenn das Amt mithilfe externer Berater einer schonungslosen Bestandsaufnahme und Organisationsentwicklung unterzogen werde, was der Eigentümerverband schon vor langer Zeit vorgeschlagen habe, aber ungehört blieb. „Das mag zwar schmerzhaft sein, doch mittlerweile unumgänglich. Am Geld dürfte die Umsetzung nicht scheitern, denn das Amt ist vollständig durch Gebühren selbst finanziert“, sagt Rudolf.

Bearbeitungsziel von 65 Tagen wird verfehlt, 85 Kalendertage sind es aktuell

Bereits 2014 habe es von Haus & Grund Stuttgart Kritik an den Bearbeitungszeiten beim Baurechtsamt gegeben. In einer Reaktion sei damals vonseiten der Stadt das Qualitätsziel für die Bearbeitungszeit von 65 Kalendertagen ausgegeben worden, die seinerzeit – kurz vor Amtsantritt von Baubürgermeister Pätzold im Herbst 2015 – schon fast erreicht worden seien. **Trotz Halbierung der Baugenehmigungen im Vergleich zu 2021 betrug die durchschnittliche Verfahrenslaufzeit 2023 satte 94,7 Kalendertage.** Und auch die ganz aktuell über die Stadt als „Verbesserung“ gemeldeten 85 Kalendertage für das erste Quartal 2024 verfehlen das ursprüngliche Ziel um Längen, kritisiert Rudolf.

Mitglieder von Haus & Grund äußern ihren Unmut

Das Baurechtsamt verteidige sich auch aktuell wieder mit dem Argument „Fachkräftemangel“. „Doch diese Schallplatte ist alt und wurde schon vor zehn Jahren gespielt, ohne dass sich spürbar etwas getan hat. Der Unmut ist also nicht neu, sondern für die Verwaltungsspitze ein altbekanntes Dauerärgernis“, meint Joachim Rudolf. So würden Mitglieder von Haus & Grund immer öfter ihr Unverständnis über vollkommen unkalkulierbare Bearbeitungszeiten und fehlende Beratung selbst bei einfachen Angelegenheiten wie dem Anbau einer Garage äußern.

Investment, Logistik/Industrie, Büro und Einzelhandel – wir vermitteln Gewerbe- immobilien nach Maß.

Profitieren Sie von unserer ausgezeichneten Marktkennntnis bei:

- Vermittlung
- Marktwertermittlung
- An- und Verkaufsberatung

Nähere Informationen unter Telefon 0711 124-42081.

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

BW BANK



IMPRESSUM

Immobilienbrief
STUTT GART

ISSN 1866-1289

www.immobilienbrief-
stuttgart.de

Herausgeber:

Frank Peter Unterreiner
fpu@unterreiner-medien.de

Verlagsleitung:

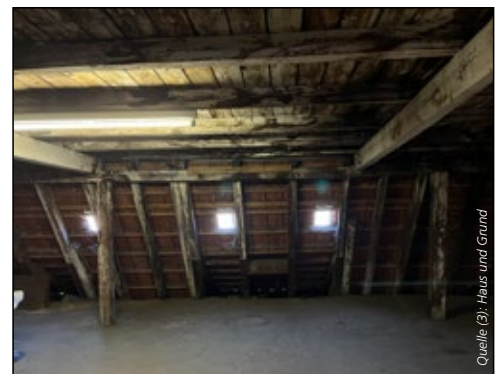
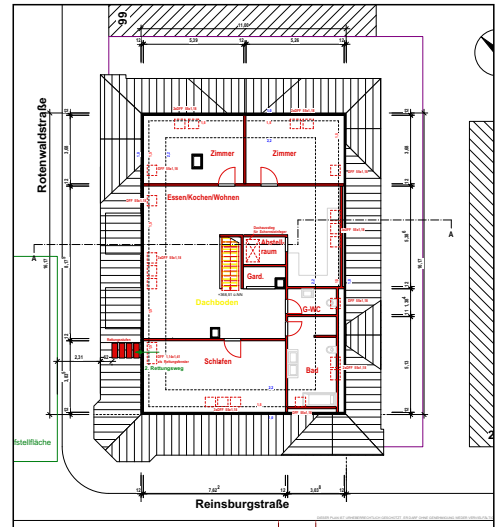
Stefan Unterreiner
su@unterreiner-medien.de

Unterreiner Medien GmbH

Urbanstraße 133
73730 Esslingen
Telefon 0711 / 35 10 910
info@unterreiner-medien.de
www.unterreiner-medien.de

Der Immobilienbrief Stuttgart darf zu Informationszwecken kostenlos beliebig ausgedruckt, elektronisch verteilt und auf die eigene Homepage gestellt werden; bei Verwendung einzelner Artikel oder Auszüge auf der Homepage oder in Presse spiegeln ist stets die Quelle zu nennen. Der Verlag behält sich das Recht vor, in Einzelfällen diese generelle Erlaubnis zu versagen. Eine Verlinkung auf die Homepages des Immobilienverlag Stuttgart sowie ein auch nur auszugsweiser Nachdruck oder eine andere gewerbliche Verwendung des Immobilienbrief Stuttgart bedarf der schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Alle früheren Ausgaben des Immobilienbrief Stuttgart, die Mediadata sowie grundsätzliche Informationen finden Sie im Internet unter www.immobilienbrief-stuttgart.de. Gastbeiträge geben die Meinung des Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wieder.



In der Rotenwaldstraße soll aus einem Dachboden Wohnraum werden

Bauherren fühlten sich vom „Bauverhinderungsamt“ gegängelt

Architekten und Projektentwickler schimpften meist nur hinter vorgehaltener Hand, aus Sorge, die eigenen Baugesuche könnten bei offener, fachlich noch so berechtigter Kritik im Bearbeitungsstapel wieder nach unten rutschen. Selbst erfahrene und professionelle Bauherren fühlten sich gegängelt, wenn plötzlich, kurz vor Ablauf der Bearbeitungsfrist, noch Kleinigkeiten nachgefordert wurden – offenbar nur, um Zeit zu gewinnen. „Da wundert es nicht, wenn die Behörde in Branchenkreisen ketzerisch als Bauverhinderungsamt tituliert wird“, wird Rudolf deutlich.

Frist wurde auch bei Haus & Grund überschritten

So sei es auch der Stiftung Haus & Grund mit ihrem erwähnten Dachausbau ergangen. Denn selbst nachdem die gesetzlich vorgeschriebene Bearbeitungsfrist von drei Monaten Mitte März abgelaufen war, passierte nichts, nicht einmal eine Zwischennachricht sei gekommen. Auf Nachfrage kamen die lapidaren Textbausteine mit Rechtfertigungsfloskeln. **„Darüber, wie lange es konkret noch dauern werde, schwieg sich das Baurechtsamt zuerst aus und teilte lediglich mit, dass die Sachbearbeiterin erst noch acht andere Anträge bearbeiten müsse, bevor der Dachausbau an der Reihe sei“,** sagt Rudolf. Auf eine zweite Nachfrage sei eine weitere Frist von vier Monaten genannt worden.

Rechtsgültige und flächendeckende Bebauungspläne gefordert

Als Zukunftsprojekt schreibt Haus & Grund dem Baubürgermeister und dem Gemeinderat noch die Schaffung flächendeckender rechtsgültiger Bebauungspläne ins Pflichtenheft. Viel Unsicherheit und lange Diskussionen, insbesondere bei der Abwägung der Interessen von Bauherren mit jenen der betroffenen Nachbarn, könnten durch ein klares Planrecht genommen werden. Dieses fehle in Stuttgart häufig, da etliche der alten Bebauungspläne wegen Formfehler unwirksam seien und man sich mit Baustaffeln und alten Ortsbausatzungen sowie einem streitanfälligen Einfügen in die Umgebungsbebauung nach Paragraph 34 LBO behelfen müsse. ■

16. IMMOBILIEN DIALOG REGION STUTTGART

22. + 23. JULI 2024

KULTUR- UND KONGRESSZENTRUM LIEDERHALLE

STUTTGART



NEW
STUTTGART



Wirtschaftsförderung
Region Stuttgart



HEUER DIALOG
Ein Unternehmen der Immobilien Zeitung

IN ZUSAMMENARBEIT MIT

Partner of the Day

ZÜBLIN
WORK ON PROGRESS

Medium-Partner

**DREES &
SOMMER**

ENGIE

GSK
STOCKMANN



**MENOLD
BEZLER**

Basis-Partner

CBRE

CECON

Colliers

DZ HYP

E&G REAL ESTATE

**40 JAHRE
EPPEL**

GOLDBECK

**STRABAG
REAL ESTATE**

Medien-Partner

Eßlinger Zeitung

**Immobilienbrief
STUTTGART**

**STUTTGARTER
ZEITUNG**

Verbandspartner

IWS
Verband für die Metropolregion Stuttgart

ANMELDUNG UND WEITERE INFORMATIONEN



heuer-dialog.de/11491

PROGRAMM

MO
22.
07.
24

Veranstaltungsort
Rathaus Stuttgart
Marktplatz 1,
70173 Stuttgart

AUFTAKTABEND

17.15 Uhr

Eintreffen der Gäste

18.00 Uhr

Begrüßung und Moderation des Abends

Bernhard Grieb, Leiter Abteilung Wirtschaftsförderung,
Landeshauptstadt Stuttgart

Franziska Heuer, Head of Events, Heuer Dialog GmbH

**DEMOKRATIE IM SPANNUNGSFELD VON BAU- UND
INFRASTRUKTURPROJEKTEN**

18.05 Uhr

IMPULS

Prof. Dr. Frank Brettschneider, Leiter Institut für Kommunikations-
wissenschaft, Universität Hohenheim, Mitglied im Wissenschaft-
lichen Beirat für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung der
Landesregierung Baden-Württemberg

PANEL

Thomas S. Bopp, Vorsitzender, Verband Region Stuttgart

Dr. Frank Nopper, Oberbürgermeister, Landeshauptstadt Stuttgart

Nicole Razavi MdL, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen
des Landes Baden-Württemberg

Moderation:

Prof. Dr.-Ing. Architekt Nikolas Müller, Leiter Real Estate
Management Institute, EBS Universität für Wirtschaft und Recht

19.15 Uhr

Get-together auf der Dachterrasse des Rathauses

08.00 Uhr

Check-in und Begrüßungskaffee

09.00 Uhr

Begrüßung und Moderation des Tages

Franziska Heuer, Head of Events, Heuer Dialog GmbH

**GELDPOLITIK UND IMMOBILIENMÄRKTE: STRATEGISCHE
ANPASSUNGEN IM BLICK**

09.15 Uhr

Zinsen. Wirtschaft. Angebotspolitik.

Jetzt den eigenen Fokus richtig setzen

Dr. Gertrud R. Traud, Managing Director/Chefvolkswirtin, Helaba

09.45 Uhr

**Immobilientrends 2024: Wo steht der Markt, was
wollen die Investoren, was finanzieren die Banken?**

Martin Merkel, Leiter Immobilienzentrum Stuttgart, DZ HYP AG

Ulrich Nestel, Partner/Leiter Büovermietung,
E&G Real Estate GmbH

10.25 Uhr

Zeit für Business und Kommunikation

**NEUE TECHNOLOGIEN FORMEN DIE
IMMOBILIENLANDSCHAFT**

11.00 Uhr

**Von Net Zero zu Nature Positive – die Wechselwirkung
zwischen Biodiversität und Immobilienwirtschaft**

Dr. Isabel Scheckenbach, Manager Sustainability Consulting,
PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

11.20 Uhr

**KI im Architektorentwurf: Kreativitätsmaschine oder
Standardisierung?**

Tenure-Track Prof. Dr. Thomas Wortmann, Universität Stuttgart,
Institut für Computerbasiertes Entwerfen und Baufertigung,
Abteilung Computing in der Architektur (ICD/CA)

11.40 Uhr

PANEL

Hier geht was! Wie die Region Stuttgart zum KI-Hotspot wird
Standortvorteile und Ressourcen für Unternehmen im Bereich
künstlicher Intelligenz

Hanna Huber, Leiterin Innovation Management,
Drees & Sommer SE

Michael Kaiser, Geschäftsführer, Wirtschaftsförderung Region
Stuttgart GmbH »

Frank Leukhardt, Geschäftsführer, Colliers International
Deutschland GmbH

Moderation in Abstimmung

12.25 Uhr

PITCH

**Von der Idee zur Realität: Vier Start-Up-Pitches für die Zukunft
der Immobilienwirtschaft**

unter der Leitung von **Prof. Dr. Patrick Planing**, Co-Founder
GROUNDBREAKERS

12.45 Uhr

Gemeinsames Mittagessen auf Einladung von **ZUBLIN**
WORK ON PROGRESS

**STADTENTWICKLUNG IM FOKUS:
DIE BEDÜRFNISSE IN EINKLANG BRINGEN**

14.15 Uhr

PROJEKTVORSTELLUNG

Nachgehakt – Status Quo und Zukunftsausblick ...

■ ... zum **Scheufelen Quartier Lenningen**

Petra Müller, Head of Conceptual Development &
Communication, DLE Land Development GmbH

■ ... zum **Campus Sternhöhe Möhringen**

Felix Gronbach, Office Head Real Estate Operations,
alstria office REIT-AG

■ ... zu den **Hoffnungshäusern in der Region**

Nathanael Over, Geschäftsführer,
Hoffnungsträger Projektentwickler GmbH

Moderation:

Bernhard Grieb, Leiter Abteilung Wirtschaftsförderung,
Landeshauptstadt Stuttgart

14.45 Uhr

PANEL

**Wohnen. Gewerbe. Industrie. Standortstrategien für das
richtige Gleichgewicht zwischen Zentrum und Peripherie**

Alexander Hund, Managing Director Germany, CTP Deutschland

Ina-Marie Orawiec, Geschäftsführerin, OX2architekten GmbH

Alexander Veiel, Managing Director | City Lead Stuttgart,
CBRE GmbH

Stefan Schwan, Geschäftsbereichsleiter Energy & Facility
Solutions, ENGIE Deutschland

Moderation:

Dr. Jochen Stockburger, Partner, Menold Bezler

15.30 Uhr

Zeit für Business und Kommunikation

16.10 Uhr

DEEP TALK

Innovation braucht Freiheit

Die Novelle der Landesbauordnung – wo stehen wir?

Dr. Christian Schneider, Ministerialdirektor, Ministerium für
Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg

Im Gespräch mit

Dr. Martin Prothmann, Partner, GSK STOCKMANN Rechtsanwälte
Steuerberater Partnerschaftsgesellschaft mbB

16.40 Uhr

PANEL

**Was braucht die Stadt und was brauchen Investoren, um wett-
bewerbsfähig zu bleiben?**

Dr. Marc Benzinger, Niederlassungsleiter Stuttgart,
ZWP Ingenieur-AG

Prof. Susanne Dürr, Vizepräsidentin,
Architektenkammer Baden-Württemberg

Peter Pätzold, Bürgermeister,
Referat für Städtebau, Wohnen und Umwelt,
Landeshauptstadt Stuttgart

Axel Ramsperger, Vorstandsvorsitzender, IWS Immobilienwirtschaft
Stuttgart e. V. und Geschäftsführender Gesellschafter,
Blue Estate GmbH

Moderation:

Frank Peter Unterreiner, Immobilienjournalist und Herausgeber
Immobilienbrief Stuttgart

17.15 Uhr

Ende des Immobilien-Dialogs Region Stuttgart 2024

Veranstaltungsort
Kultur- und Kongress-
zentrum Liederhalle,
Berliner Platz 1-3,
70174 Stuttgart
www.liederhalle-stuttgart.de

DI
23.
07.
24